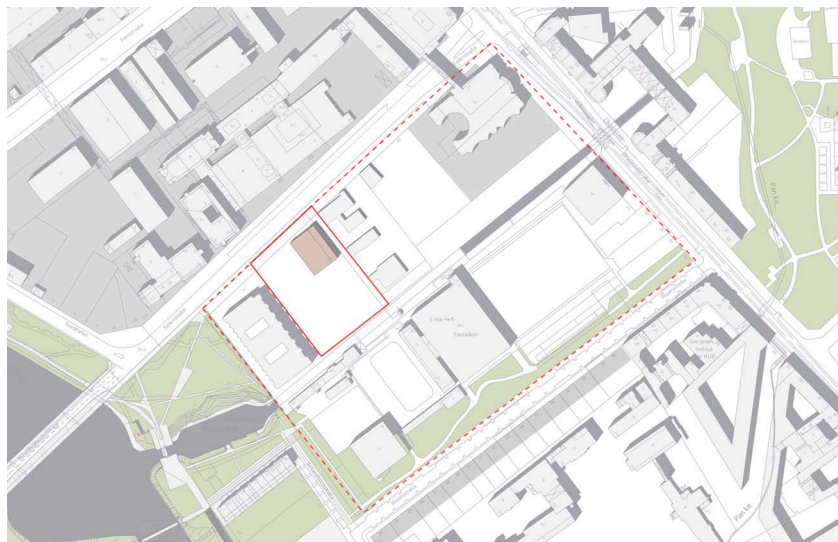


Bericht über die 27. Sitzung des Baukollegiums am 12. März 2012

Sellerstraße 17, Berlin Mitte



Das Grundstück Sellerstraße 17 liegt neben dem ehemaligen Abspannwerk Scharnhorst des Architekten Hans-Heinrich Müller. Das Baudenkmal wurde saniert und zu einem Bürohaus umgebaut, das die Vattenfall jetzt für die Nutzung als Kundenzentrum angemietet hat. Das Grundstück Sellerstraße 17 ist im Besitz der Vattenfall.

Das Unternehmen plant dort zeitnah ein Umspannwerk zu errichten, das unter anderem die neue Europacity an der Heidestraße mit Strom versorgt. Für das technische Bauwerk liegt Baurecht vor. Mit der Planung des neuen Umspannwerkes, das nur einen kleinen Teil des Grundstücks beanspruchen wird, hat Vattenfall die Gesamtsituation zwischen dem Nordhafenvorbecken, Sellerstraße, Müllerstraße und Boyenstraße in den Blick genommen. Das Areal gegenüber des Bayer Campus' und in der Nähe der Europacity verspricht zukünftiges Entwicklungspotential. Vattenfall hat das Büro Heide & von Beckerath Architekten beauftragt sowohl ein Bürohaus auf dem eigenen Grundstück als auch die städtebaulichen Entwicklungspotentiale auf dem genannten Areal zu untersuchen. Mit dem Bezirk sind bereits Vorabsprachen getroffen. Sollte Vattenfall die städtebauliche Planung übernehmen, die auch eine Verbesserung der Freiräume beinhaltet, ist das Bezirksamt bereit, das Bebauungsplanverfahren zu initiieren, das notwendig ist um das Grundstück Sellerstraße 17 weiter zu bebauen.

Das Baukollegium war gefragt die gesamte Fragestellung und die vorliegende Planung zu diskutieren. Das Gremium war sich schnell einig, dass die Initiative von Vattenfall in die richtige Richtung geht, dass zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht über konkrete Planungen gesprochen werden kann sondern über ein Verfahren beraten werden muss aus dem die Grundlagen für den Bebauungsplan hervor gehen. Teil des Prozesses wird es sein, die partikularen Interessen von Vattenfall und die öffentlichen Interessen des Bezirks aufeinander abzustimmen.

Als qualitätssicherndes Verfahren für den Neubau der Vattenfall und der Entwicklung des gesamten Betrachtungsgebietes schlug das Baukollegium vor, einen Wettbewerb mit zwei Teilen auszuloben: einen Projektteil mit Auftragsversprechen für das Grundstück der Vattenfall und einen Ideenteil für die städtebauliche Entwicklung des restlichen Gebietes.

In der Diskussion im großen Kreis aller Beteiligten wurden die noch zu leistenden Aufgaben benannt und verteilt. Vertreter des Denkmalschutzes, die als Experten ins Baukollegium eingeladen waren wiesen auf die besondere Rücksichtnahme hin, die das hochkarätige Baudenkmal auf dem Nachbargrundstück am Nordhafenvorbecken erfordert.